

# Tansania Information



Mission  
EineWelt

Weil es uns bewegt!

**Kein Pressedienst - Nur zur Information**

**06 / 2022 - Juni**

Zusammengefasste Meldungen aus: The Conversation, The Citizen, Daily/Sunday News (DN), The East African, The Guardian, Habari Leo, Mtanzania, Mwananchi, Mwanahalisi, Nipashe, Thomson Reuters und anderen Zeitungen und Internet-Nachrichtendiensten in unregelmäßiger Auswahl

Wechselkurs 04.06.2022 (Mittelwert) für € 1,-- TZS 2.496 ([www.oanda.com](http://www.oanda.com))

## INHALT

<b>AUSSENBEZIEHUNGEN</b>	<b>2</b>
Uganda, Europäische Union, Indien, Weltbank, Frankreich, Ukrainekrieg	
<b>INNENPOLITIK</b>	<b>3</b>
Gehaltserhöhungen, Gespräch CCM–Chadema, Mbowe für Neuanfang, Chademafrauen, Handstand im Parlament, Krach in der CCM Arusha	
<b>WIRTSCHAFT</b>	<b>5</b>
Wachstumsprognosen, Rückverstaatlichungen, Hafenbürokratie, KFZ Importe, Treibstoffpreise, Touristen aus Israel	
<b>VERKEHR</b>	<b>7</b>
Fähr- und Buspreise, Brückenzoll	
<b>UMWELT, NATIONALPARKS</b>	<b>7</b>
Ngorongoro, Elfenbeinschmuggel, Elfenbeinhandel,	
<b>AUS DER GESELLSCHAFT</b>	<b>8</b>
Anstößiges Video, Jugendbanden, Unheiliger Krach	
<b>BILDUNGSWESEN</b>	<b>9</b>
Schulreform, Schülerinnenschwangerschaften in Shinyanga, Rückgang der Schülerinnenschwangerschaften im Süden, Regionalsprachen in der Schule?, Andrang auf die Oberstufe, Rückkehr der jungen Mütter, Lehrer und Leistung	
<b>GESUNDHEITSWESEN</b>	<b>11</b>
Korruptionsverdacht im staatlichen Medizinalhandel, Malaria – neue Resistenzen, Allgemeine Krankenversicherung	
<b>SANSIBAR</b>	<b>12</b>
Tourismus, Algenwirtschaft	

### **Liebe Leserinnen, liebe Leser,**

Mission-Eine Welt stellt die Tansania-Information kostenfrei zur Verfügung. Falls Sie diesen Dienst mit einer Spende unterstützen wollen, bitten wir um Überweisung an Mission-Eine Welt. Ein Überweisungsträger liegt der gedruckten Ausgabe bei (Bankdaten auch hier im Impressum). Ab 5,00 Euro Spende erhalten Sie zu Beginn des Folgejahres eine Zuwendungsbestätigung, wenn uns Ihre vollständige Adresse bekannt ist. Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern!

**Zu abonnieren** beim Herausgeber, kostenlos, Spende erbeten auf das unten angegebene Konto

Herausgeber: Referat Afrika  
Redaktion: Abunuwasi  
Internet: [www.tansania-information.de](http://www.tansania-information.de)  
Spendenkonto:

Postfach 68, 91561 Neuendettelsau, Tel: 09874/91302  
Mission Eine Welt: [www.mission-einewelt.de](http://www.mission-einewelt.de)  
eMail: [africa@mission-einewelt.de](mailto:africa@mission-einewelt.de)  
Evangelische Bank, IBAN: DE12 5206 0410 0001 0111 11  
Aus dem Ausland, BIC:GENODEF 1EK1

# AUSSENBEZIEHUNGEN

## Uganda

Präsidentin Samia machte im Mai einen zweitägigen Staatsbesuch in Uganda und erwiderte damit den vorherigen Besuch von Präsident Museveni in Tansania. Im Rahmen ihrer Wirtschaftsdiplomatie beendete sie eine Reihe von Streitpunkten, die in den letzten Jahren das Verhältnis zu Uganda belastet hatten. Tansania wird wieder den Import von Zucker aus Uganda zulassen, der unter ihrem Vorgänger eingestellt worden war. Uganda produziert Überschüsse, während Tansania Zucker importieren muss und jetzt jährlich 10.000 t aus Uganda beziehen wird.

Ferner senkt Tansania die Straßenbenutzungsgebühren für ugandische LKW, die auf \$ 500 erhöht worden waren. Uganda hatte sich beschwert, dass dies ein Mehrfaches des Betrages ist, den LKW aus Ruanda bezahlen mussten. Damit stützt Tansania auch die Position des Hafens von Dar es Salaam, der in den letzten Jahren Kenias Mombasa als Haupthafen für ugandische Importe überflügelt hatte. Vereinbart wurde weiterhin, dass Tansania jetzt vom westlichen Nachbarn Anti-Aids-Medikamente einkauft. Das von Aids stark gebeutelte Uganda war im Jahr 2007 das erste afrikanische Land gewesen, das eine eigene Produktion der ARV-Medikamente begonnen hatte. Anlässlich des Besuchs wurden auch weitere Abkommen unterzeichnet. Diese betreffen den Bau einer Starkstromleitung vom neuen ugandischen Wasserkraftwerk bei Masaka am Nil nach Mwanza in Tansania, einer stärkeren Zusammenarbeit der Streitkräfte sowie die Sicherheit für die vereinbarte Ölpipeline von Westuganda zum tansanischen Hafen Tanga am Indischen Ozean.

Die Handelsminister beider Länder sollen sich hinfort regelmäßig treffen, um den reibungslosen Warenaustausch zwischen beiden Ländern sicherzustellen.

Citizen 10. + 12. 05.22, East African 10.05.22, Mwananchi 10.05.22

## Europäische Union

Bei einer Veranstaltung zum Europatag der EU am 9. Mai würdigte Außenministerin Mulamala den Beitrag der Europäischen Union zur Entwicklung des Landes. Mehr als 150.000 Tansanier hätten einen Arbeitsplatz in über 100 Firmen bekommen, die auf Investitionen aus Europa zurückgehen. Sie nannte dabei auch die Hilfgelder, die aus dem europäischen Entwicklungsfonds nach Tansania fließen. Europäische Investoren würden wieder Chancen im Lande sehen, nachdem zwischen 2015 bis 2021 (der Regierungszeit von Präsident Magufuli, dessen Name hier nicht genannt wurde) die Direktinvestitionen aus Europa um ein Drittel sanken.

Derzeit importiere Tansania Waren und Dienstleistungen aus der EU im Werte von € 856 Mil., während seine Exporte dorthin nur € 456 Mil. betragen.

Citizen 12.05.22

## Indien

Tansania berät sich mit Indien über verstärkte militärische Zusammenarbeit. Vikram Misri, der Sicherheitsberater der indischen Regierung, besuchte Tansania und verhandelte über Wafenkäufe sowie Zusammenarbeit der Marinestreitkräfte. Indien gehört einerseits zu den wichtigsten Kunden der russischen Rüstungswirtschaft, hat aber selbst mit Lizenzproduktion russischer, französischer und israelischer Fabrikate die sechstgrößte Rüstungsindustrie weltweit aufgebaut. Misris Besuch findet vor dem Hintergrund chinesischer Bemühungen statt, zusätzliche Stützpunkte im Indischen Ozean zu gewinnen. Dieser Rivale Indiens hatte seinen ersten ausländischen Marinestützpunkt in Dschibuti errichtet. In Tansania hatte China über die Anlage eines großen zivilen Hafens in Bagamoyo verhandelt. Diese Verhandlungen waren vom verstorbenen Präsidenten Magufuli abgebrochen worden. In jüngster Zeit gab es erneut Kontakte zu diesem Projekt.

Chanzo 06.05.22

## Weltbank

Die Weltbank gewährt Tansania ein weiteres Darlehen über \$ 550 Mil. für die Verbesserung seiner Infrastruktur. Damit sollen 550 km der wichtigen Transitstraßen ausgebaut werden. Es handelt sich um die Strecken Mtwara-Mingoyo-Masaki (201 km) im Süden, die 120 km vom ruandischen Grenzübergang Rusumo bis Lusahunga im Westen, 92 km von Songea bis Rutukira an der Grenze zu Mosambik und die Strecke von Iringa in den Ruaha Nationalpark (104 km). Ausgebaut werden auch die Flugplätze in Tanga, Iringa und im Lake Manyara Nationalpark.

Der Kredit zielt auf die Stärkung der Rolle Tansanias als wichtiges Transitland in Ostafrika sowie die Förderung der Tourismuswirtschaft.

Citizen 27.05.22

## Frankreich

Finanzminister Mwigulu Nchemba lud französische Investoren ein, sich in der Produktion von Speiseölen zu engagieren. Beim Empfang einer Besuchergruppe von 41 Firmen aus Frankreich

sagte Nchemba, man habe im Lande 8 Regionen identifiziert, die sich für den Sonnenblumenanbau eignen sowie 4 weitere Regionen, die für Ölpalmen geeignet sind. Die Regierung sei bereit, Investoren geeignetes Land zur Verfügung zu stellen, um so die Speiseölproduktion für den Inlandsbedarf und Export zu ermöglichen. Der Besuch aus Frankreich kam im Gefolge des Staatsbesuchs von Präsidentin Samia Suluhu Hassan im Februar und eines vorherigen Besuchs des französischen Außenhandelsministers im Vorjahr, wobei die tansanische Seite ihre Einladung an ausländische Firmen deutlich machte.

DN 19.05.22

## **Ukrainekrieg**

Der Ukrainekrieg macht sich in Tansania deutlich im Preisanstieg bemerkbar. Während das Land gleich zahlreichen afrikanischen Ländern eine neutrale Position einnimmt, gibt es in der Öffentlichkeit nach wie vor viele Sympathien für die russische Seite und ein offenes Ohr für die Erklärungen, die seitens Russlands verbreitet werden. Zahlreiche Nutzer verbreiten diese auf den tansanischen Internetseiten weiter, erhalten aber auch starke Kritik von einer kleineren Zahl von Nutzern. In großen Zeitungen werden gelegentlich chinesische Artikel nachgedruckt, die die Schuld für den Krieg in Amerika verorten.

Der Preisanstieg macht sich vor allem bei Benzin, Diesel, Petroleum und importierten Nahrungsmitteln bemerkbar, und wirkt sich über die höheren Transportkosten auch auf andere Waren aus.

Tansania hat aufgrund des Krieges in der Ukraine in den ersten 3 Monaten des Jahres 2022 deutlich mehr Geld ausgegeben als eingenommen. Das Zahlungsbilanzdefizit für das 1. Quartal stieg von \$ 352 Mil. im Jahre 2021 auf \$ 1.310 Mil. im Jahr 2022. Die Zentralbank führt dies in ihrem Bericht vor allem auf die erhöhten Preise für den Import von Erdölprodukten wie Benzin, Diesel und Petroleum zurück, die aufgrund des Krieges in der Ukraine stiegen. Damit stieg auch die nationale Verschuldung im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 10% auf \$ 37,84 Mrd.

East African 26.05.22, Guardian 27.05.22, Jamiiforums Mai 2022

# **INNENPOLITIK**

## **Gehaltserhöhungen**

Die Regierung will die Gehälter der öffentlichen Bediensteten um durchschnittlich 19,5% erhöhen. Für die Bezieher von Mindestgehältern fällt die Erhöhung mit 23,3% etwas höher aus. Die Präsidentin stimmte einem entsprechenden Vorschlag des Premierministers zu. Die Gehälter waren unter Samias Vorgänger Magufuli seit dem Jahr 2016 nicht mehr angehoben worden. Die Anhebung war traditionell zum 1. Mai erwartet worden; bei der Feier im Stadion mussten sich die Versammelten noch mit einem Versprechen begnügen, dass eine wesentliche Verbesserung kommt. Damit steigen die Aufwendungen für Gehälter im Öffentlichen Dienst auf TSh 9,7 Tril. (knapp € 39 Mrd.). Da im Bereich der Mindestgehälter sich auch viele private Firmen an den staatlichen Sätzen orientieren, sind jetzt auch hier Anpassungen zu erwarten.

Später wurden auch die Tagegelder für Angestellte der Regierung erhöht. Höhere Beamte erhalten hinfort TSh 250.000 (€ 100) pro Übernachtung (anstelle der bisherigen TSh 120.000). Für niedrigere Gehaltsstufen steigt der Betrag auf TSh 100.000 (€ 40, zuvor TSh 80.000).

Citizen 14. + 23.05.22, Mwananchi 14.05.22

## **Gespräch CCM - Chadema**

In Dodoma trafen sich im Mai Vertreter der Regierungspartei CCM und der bisher größten Oppositionspartei Chadema. Vorausgegangen waren zwei Begegnungen zwischen Präsidentin und CCM-Vorsitzender Samia Suluhu Hassan und dem aus der Haft freigekommenen Chademavorsitzenden Freeman Mbowe. Die Chadema hatte bisher ein von der Regierung initiiertes Forum zum Gespräch zwischen CCM und Oppositionsparteien boykottiert.

Bei der Begegnung brachten die Chademavertreter zwei Forderungen vor: Erstens Wiederherstellung der Rechtsstaatlichkeit, wozu sie Sicherheitsgarantien für ihre Führer, die derzeit im Exil sind und alle politischen Flüchtlinge zählen, die Entfernung der 19 weiblichen Sonderabgeordneten, die durch eine Intrige im Namen der Chadema im Parlament sitzen und Einstellung der politischen Prozesse, sowie zweitens die Einleitung der Verfassungsreform. Seitens der CCM verlautete nichts Inhaltliches über das Gespräch. Ihre Sprecher begrüßten das Treffen als Beitrag zum Frieden in der Gesellschaft und riefen alle Tansanier auf, sich ungeachtet ihrer politischen Einstellungen hinter die Arbeit der Präsidentin (und CCM-Vorsitzenden) Samia zur nationalen Verständigung zu stellen.

Politische Beobachter äußerten sich mit gemischten Gefühlen über das Treffen. Positiv wurde vermerkt, dass ein direktes Gespräch Hoffnung darauf wachsen lässt, dass die politische Debatte und Wahlkämpfe zukünftig mit weniger Polemik und gegenseitigen Beschimpfungen geführt werden können. Auf der anderen Seite könne es zu Spaltungen innerhalb der Opposition oder auch in der Anhängerschaft der Chadema selbst führen. Die Chadema habe sich bisher in der Verfassungsdebatte von den anderen Oppositionsparteien abgesetzt, die schon zuvor auf Dialog mit der Regierung setzten und mit der Reformkommission der Präsidentin zusammenarbeiteten. Chadema hätte bisher gegen kleinere Reformen opponiert und eine sofortige Verfassungsreform gefordert. Das werde sie jetzt nicht mehr durchhalten können. Die Parteiführung müsse jetzt ihren jungen Aktivisten verständlich machen, warum sie sich mit der Regierungspartei zusammengesetzt hat, statt weiter ihren Konfrontationskurs zu verfolgen.

Guardian 24.05.22, Mwananchi 23.05.22

### **Mbowe für Neuanfang**

Auf dem Parteitag der Oppositionspartei Chadema rief der Vorsitzende Freeman Mbowe die Partei zu einem Neuanfang auf. Nach der "gestohlenen Wahl von 2020" müsse die Partei dankbar sein für die Veränderungen im Lande samt der wiedergewonnenen Freiheiten und dürfe nicht auf Vergeltung sinnen. Er selber habe beschlossen, sich nicht von bitteren Gefühlen wegen seiner monatelangen Haft leiten zu lassen. Die Partei habe unter dem verstorbenen Präsidenten Magufuli, der sich ihre Zerstörung vorgenommen hatte, viel leiden müssen. Dies habe in der "gestohlenen Wahl" des Jahres 2020 kulminiert. Er selber wolle jetzt den neugewonnenen Freiraum für den Wiederaufbau der Partei nutzen, deren Botschaft die friedliche Koexistenz und Hoffnung für alle Tansanier sein müsse. Deshalb habe er nach seiner Freilassung auch die Einladung von Präsidentin Samia für ein Gespräch angenommen und sich mit ihr im Mai ein zweites Mal getroffen. Die Präsidentin habe ihm gesagt, dass sie bereit sei, die Rechte aller Tansanier zu respektieren. Er wolle mit allen zusammenarbeiten, die auf der Basis des Rechtes Politik machen.

Inhaltlich will die Chadema neben dem Wiederaufbau der Parteiorganisation ihre Schwerpunkte in der Forderung nach einer neuen Verfassung und der Schaffung einer unabhängigen Wahlkommission setzen.

Am Parteitag nahmen Vertreter anderer Oppositionsparteien und auch der ugandische Oppositionsführer Bobby Wine teil, die jeweils in Grußworten zur Zusammenarbeit aufriefen.

Citizen 12.05.22

### **Die Chademafrauen**

Die politische Komödie um die 19 weiblichen Abgeordneten auf den Sonderplätzen für die Oppositionspartei Chadema nahm, nach deren Parteiausschluss, weitere Wendungen. Die Abgeordneten reichten vor dem Obersten Gericht Klage gegen ihren Parteiausschluss ein. Ihre Sprecherin Halima Mdee erklärte, die Entscheidung über den Ausschluss sei von Intrigen bestimmt gewesen und ohne Transparenz durchgeführt worden. Zehn von ihnen nahmen an der nächsten Parlamentssitzung teil. Der stellvertretende Chademavorsitzende Tundu Lissu beschuldigte die Parlamentspräsidentin Tulia Ackson, sich aus politischen Erwägungen über Gesetz und Verfassung hinwegzusetzen, anstatt die Ausgeschlossenen sofort aus der Bunge auszusperrten. Laut Gesetz muss jeder Abgeordnete einer Partei angehören und verliert mit einem Parteiausschluss auch sein Mandat – eine Bestimmung, die bei Einführung des Mehrparteiensystems von der CCM durchgesetzt worden war, um damit mögliche Abweichler unter Kontrolle zu behalten. Lissu wies darauf hin, dass in der Vergangenheit alle Abgeordneten sofort nach einem Parteiausschluss ihre Mandate verloren haben. Auch wenn es bisweilen gelang, den Mandatsverlust nach einem Gerichtsverfahren wieder rückgängig zu machen, war bisher immer umgehend der Ausschluss aus dem Parlament auf einen Parteiausschluss gefolgt. Es sei eindeutig, dass im Falle der 19 Chademafrauen weiterhin eine politische Suppe gekocht werde.

Am 16. Mai urteilte das Oberste Gericht, dass vorerst die 19 Abgeordneten ihren Status behalten, bis es eine Entscheidung über ihre Klage gibt.

Gegenüber der Zeitung Raia Mwema äußerten sich Chademavertreter erfreut über den anstehenden Prozess vor Gericht. Dies sei die Chance, der Öffentlichkeit alle Namen zu nennen, die an der Aufnahme der 19 Sonderabgeordneten beteiligt waren und dafür Dokumente gefälscht hätten. Schließlich habe die Partei von Anfang an erklärt, dass sie die Frauen nicht für die Sondersitze nominiert hatte; ihre Vereidigung sei in einer Intrige erfolgt, bei der die Registrierungsbehörde für Parteien, die staatliche Wahlkommission, der damalige Parlamentspräsident Ndugai sowie das Präsidialamt zusammenwirken mussten.

Citizen 16. + 17.05.22, Mwananchi 16.05.22, Jamiiforums 18.05.22, Raia Mwema 17.05.2022

## Handstand im Parlament

Der Abgeordnete von Mbulu (Region Manyara) Flatei Massay machte während der Parlamentssitzung einen Handstand auf seinem Sitzpult, um gegen die Vernachlässigung seines Wahlkreises zu protestieren. Ihm war bereits im Vorjahr der Bau einer Teerstraße für die 75 km von Mbulu nach Haydom zugesagt gewesen, was aber nicht erfolgte. Jetzt sah er im Haushaltsplan, dass Mittel für lediglich 25 km vorgesehen waren. Sein Plenarhandstand brachte ihm eine milde Rüge der Parlamentspräsidentin und einen Gesprächstermin mit dem Bauminister ein.

Mwananchi 23.05.22

## Krach in der CCM Arusha

In Arusha entwickelt sich ein heftiger Konflikt innerhalb der "ewigen Regierungspartei" CCM. Der örtliche Parlamentsabgeordnete Mrisho Gambo hatte bei einer Veranstaltung mit Premierminister Kassim Majaliwa den Generalsekretär des parteieigenen Jugendverbandes UVCCM sowie örtliche Funktionäre der Korruption beschuldigt. Er nannte auch Details über Zahlungen aus der Kasse der Stadtverwaltung Arusha auf Privatkonten. Majaliwa ordnete ebenfalls öffentlich eine Untersuchung durch die Antikorruptionsbehörde sowie die sofortige Suspendierung des Stadtdirektors sowie weiterer leitender Angestellter der Stadtverwaltung an. Daraufhin wurde Gambo von Sprechern des Parteijugendverbandes angegriffen. Er hätte seine Anschuldigungen nicht öffentlich vorbringen dürfen, sondern hätte dafür die Parteigremien benutzen müssen. So habe er dem Jugendverband und der ganzen Partei geschadet.

Guardian 26.05.22, Mwananchi 27.05.22

# WIRTSCHAFT

## Wachstumsprognosen

Internationale Marktforschungsunternehmen und Banken sagen Tansania für das laufende Jahr ein Wirtschaftswachstum zwischen 4,7 bis 7,1 Prozent voraus. Sie sehen dies im Zusammenhang mit den großen Baustellen für Infrastrukturprojekte, die Arbeitsplätze und Einkommen ankurbeln und damit zur Nachfrage im Inland beitragen. Die Zentralbank rechnet mit einem Wachstum von 5,1%. Die internationalen Wirtschaftsinstitute sehen aufgrund der gestiegenen Treibstoffkosten einen Anstieg der Inflation auf knapp 5% voraus.

Guardian 30.05.22

## Rückverstaatlichungen

Das Finanzministerium hat jetzt über 20 Firmen verfügt, die nach einer misslungenen Privatisierung wieder in den Staatsbesitz zurückgefallen waren. Tansania hatte seit den 1990er Jahren zahlreiche bankrotte Staatsfirmen gegen geringe Beträge an private Käufer übereignet, die sich dafür verpflichten mussten, die Firmen weiterzuführen. In einer Reihe von Fällen waren die neuen Besitzer aber nicht erfolgreich gewesen; bisweilen hatten sie auch keinerlei wirtschaftliche Anstrengungen unternommen, sondern lediglich die Betriebsflächen oder -gebäude als Sicherheiten für Bankkredite benutzt, die für andere Zwecke verwandt wurden. In den letzten Jahren hatte sich das Finanzministerium mehrfach bemüht, den alten Privatisierungen nachzugehen. So wurden jetzt im vergangenen Jahr 20 Firmen wegen Verletzung der Privatisierungsverträge zurück in den Staatsbesitz überführt. Jetzt entschied das Ministerium, 10 der Firmen an öffentliche Einrichtungen zu übergeben sowie die übrigen 10 Firmen für eine neuerliche Privatisierung auszuschreiben. Unter den Betrieben sind Schlachthöfe, Sägewerke, Speiseölfabriken, ein Werk der Cashewverarbeitung und die Keramikfabrik in Mbeya.

Guardian 28.05.22

## Hafenbürokratie

Kongolesische Händler beklagen sich über Bürokratie und Korruption im Hafen von Kigoma. Kigoma ist der Haupthafen am Tanganjikasee und Endstation der 1914 fertiggestellten Bahnlinie von Dar es Salaam. Ein Großteil der Importe in den östlichen Kongo wird von hier aus verschifft, sofern nicht die lange Landstrecke per LKW über Südwesttansania und Sambia gewählt wird. Bei einer Veranstaltung in Kigoma, die von der tansanischen Handelskammer gemeinsam mit anderen Wirtschaftsverbänden und Firmen der Anliegerstaaten des Tanganjikasees durchgeführt wurde, beklagten sich vor allem kongolesische Vertreter über schlechte Behandlung durch tansanische Beamte bei der Abfertigung ihrer Waren für den Weitertransport über den See. Zu den Beschwerdepunkten zählten Unfreundlichkeit, Beschimpfungen, Verzögerungen und Schmiergeldforderungen. Ein Sprecher der kongolesischen Händler kündigte an, dass sie sich um andere Transportwege kümmern müssten, wenn sich diese Verhältnisse nicht ändern.

Citizen 16.04.22, Guardian 13.05.22

## **KFZ Import**

Im Hafen von Dar es Salaam wurde jetzt die bisher größte Lieferung von Autos angelandet. Die unter japanischer Flagge segelnde Meridian Ace entlud 4.397 Fahrzeuge. Bei der großen Mehrzahl dürfte es sich um Gebrauchtwagen aus Fernost handeln. Der bisherige Rekord war am 8. April die Entladung von 4.041 Fahrzeugen gewesen, von denen 2,936 für den Weitertransport in Nachbarländer wie Kongo, Uganda, Sambia, Simbabwe, Malawi und Südsudan bestimmt gewesen waren. Seit der noch laufenden Erweiterung und Vertiefung des Hafens können jetzt größere Frachtschiffe Dar es Salaam ansteuern.

Citizen 08.05.22

## **Treibstoffpreise**

Der Anstieg der Treibstoffpreise rief im Lande erhebliche Beunruhigung hervor und wirkte sich infolge gestiegener Transportkosten auch auf andere Waren aus. Anfang Mai stieg der Benzinpreis in Dar es Salaam auf von TSh 2.860 auf TSh 3.158 (€ 1,27), Diesel von 2.692 auf TSh 3.258 (€ 1,31). Im Inland sind die Preise jeweils höher, da die Kosten für den Treibstofftransport aufgeschlagen werden. Die Regierung kündigte daraufhin eine Senkung der Preise an und stellte durch Einsparungen im Haushalt TSh 100 Mrd. (€ 40 Mil.) als Subvention bereit. Seit 1. Juni kostet Benzin in Dar es Salaam nunmehr TSh 2.994, Diesel TSh 3.131; das nicht subventionierte Petroleum steigt auf TSh 3.299. Wie lange die bewilligte Subventionssumme ausreicht, ist noch nicht absehbar.

Chanzo 05.05.22, Citizen 09.05. + 01.06.22

## **Touristen aus Israel**

In Tansania werden demnächst 800 Touristen aus Israel erwartet. Premierminister Majaliwa kündigte diese Buchung bei einer Aufführung des Films „Tansania Royal Tour“ in Dodoma an, in dem Präsidentin Samia persönlich den amerikanischen Reisejournalisten Greenberg zu den touristischen Attraktionen des Landes führt. Der Film wird seit Wochen intensiv von Regierungsstellen propagiert und hat intensive Hoffnungen auf eine Wiederbelebung der coronagebeutelten Tourismuswirtschaft ausgelöst.

Guardian 17.05.22

## **Düngersubventionen**

Im kommenden Haushaltsjahr 2022-23 plant die Regierung Zuschüsse von TSh 751 Mrd (€ 61 Mil.) ein, um die Düngerpreise zu subventionieren. Ammoniakdünger hat sich seit dem Jahr 2020 auf dem Weltmarkt von \$ 310 auf \$ 1.012 pro Tonne verteuert. Harnstoffdünger stieg von \$ 251 auf \$ 1.214. Als Gründe für die Verteuerung nannte Landwirtschaftsminister Hussein Bashe Auswirkungen der Coronaepidemie sowie den Krieg in der Ukraine. Sein Ministerium setzt weiterhin Hoffnung auf die Fertigstellung der Düngemittelfabrik bei Dodoma, wo die burundische Firma Intracom jährlich 600.000 t produzieren will. Bei Kilwa, wo eine Leitung Erdgas aus dem Förderungsgebiet unterm Meer an Land bringt, soll eine weitere Düngemittelfabrik entstehen.

DN 18.05.22

## **Schlechte Teeernte**

Die tansanische Teeernte hat unter Trockenheit und Hagel gelitten. Im ersten Viertel des Jahres 2022 sanken die Erträge um fast ein Viertel auf gut 6.000 t. Die derzeitige Anbaufläche beträgt etwa 23.800 ha, je zur Hälfte durch größere Farmen und Kleinbauern. Die Hauptanbaugelände befinden sich im südlichen Hochland in den Bezirken Iringa, Mbeya und Njombe. Die Regierung strebt eine Ausweitung auf 60.000 t jährlich an. In der Teeverarbeitung sind mehr als 50.000 Arbeitsplätze vorhanden.

Guardian 16.05.22

## **Avocados für Indien**

Eine erste Ladung von tansanischen Avocados wurde Anfang Mai im Hafen von Mumbai (Indien) angelandet. Damit verbindet sich die Hoffnung auf einen neuen Absatzmarkt für tansanische Avocados, die in den letzten Jahren verstärkt für den Export angebaut wurden. Im April konnten größere Teile der Ernte nicht exportiert werden, da aufgrund des Ukrainekrieges russische Schiffe aus dem Markt ausschieden. Von daher ist der neue Markt Indien hochwillkommen. Tansanische Avocados können in Indien zollfrei importiert werden.

Guardian 06.05.22

# **VERKEHR**

## **Fähr- und Buspreise**

Der Preisanstieg im öffentlichen Verkehr hat jetzt auch die Fähren nach Sansibar erreicht. Die Verkehrsbehörde LATRA genehmigte jetzt den neuen Grundpreis für die Verbindung Dar es Salaam – Sansibar, der in der 3. Klasse fortan TSh 30.000 (€ 12,20) anstelle der bisherigen TSh

25.000 (€ 10,20) beträgt. Die Erhöhung wird mit der Verteuerung des Treibstoffs um ca. 20% begründet. Ein Liter Diesel kostete Mitte Mai TSh 3.258 (€ 1,33), während er Anfang Februar noch für TSh 2338 (€ 0,95) erhältlich war. Derzeit betreiben 2 Firmen mehrfach täglich Schnellfähren zwischen Dar es Salaam und der Insel, nämlich Azam Marine sowie Zan Fast Ferries.

LATRA hatte auch im Busverkehr neue Preise festgesetzt; im städtischen Nahverkehr stieg der Preis von TSh 750 auf TSh 850, während für Fernbusse die neuen Tickets 4% bis 7% teurer werden dürfen. Ob die Busfirmen angesichts der Treibstoffpreise mit diesen genehmigten Sätzen arbeiten können, wird man sehen.

Mwananchi 19.05.22

## **Brückenzoll**

In Dar es Salaam wurde die Mautgebühr für Benutzer der Nyererebrücke gesenkt, die den Stadtteil Kigamboni mit dem Hauptteil der Stadt verbindet. Kigamboni ist ein großes Gebiet an der Südküste, das durch die Hafengebucht abgetrennt ist. Hier wohnen traditionell Fischer, Bauern und in letzter Zeit auch Angehörige der Mittelschicht, die hier auf relativ günstig erworbenen Grundstücken ihre Häuser bauen. Zugänge gibt es mit einer Fähre direkt von der Innenstadt und durch eine weite Umgehung, die von der Straße nach Kilwa abgeht. Seit 2016 gibt es die große Brücke, die über den hinteren Teil der Bucht direkt ins Hafengebiet führt. Für ihre Benutzung fallen Mautgebühren für alle Fahrzeuge an.

Am Anfang dieses Jahres wurde nördlich der Innenstadt die Tanzanitebrücke in Betrieb genommen, die die Innenstadt mit der Halbinsel Msasani verbindet, dem wohlhabendsten Stadtteil Dar es Salaams, in dem viele wohlhabende Tansanier, Diplomaten und andere Ausländer wohnen. In der Öffentlichkeit wurde Kritik laut, warum den Reichen jetzt ohne Maut eine bequeme Abkürzung für ihre großen Autos geboten wird, während die ärmere Bevölkerung von Kigamboni für jede Überquerung zahlen musste.

Darauf reagierte jetzt die Regierung mit ermäßigten Gebühren. Motorräder, die als Bodaboda auch einen Teil des Personen- und Lastverkehrs bestreiten, zahlen jetzt TSh 300 (€ 0,12) für eine Überquerung, TSh 500 für den ganzen Tag, TSh 2.000 (€ 0,85) für eine Woche und 5.000 (€ 2) für ein Monatssticket. PKWs kosten weiterhin TSh 1.500 für eine Einzelfahrt, TSh 2.500 für einen Tag, TSh 12.000 für die Woche und 35.000 für das Monatssticket.

Mwananchi 19.05.22

# **UMWELT, NATIONALPARKS**

## **Ngorongoro**

Zwei Sprecher der Massai im Distrikt Ngorongoro wurden von der Polizei vorgeladen. Die beiden hatten sich gegen die Pläne der Regierung ausgesprochen, die Massai aus dem Schutzgebiet zu entfernen. Die Massai wehren sich seit Monaten gegen erneute Vertreibungspläne. Die Regierung begründet die Absicht damit, dass durch das Wachstum der Bevölkerung und Zuzug von Massai aus anderen Gegenden der Status des Ngorongoro Schutzgebietes als Unesco-Weltkulturerbe gefährdet ist. Dies war den Massai vor 50 Jahren nach ihrer Entfernung aus dem Ngorongorokrater zugewiesen worden. Im März hatte die Regierung bekanntgegeben, dass sie im Distrikt Handeni Land für die Ansiedlung von Massai aus Ngorongoro vorgesehen hat. Hierfür hätten sich bereits 86 Familien mit 453 Personen für eine freiwillige Umsiedlung registriert. Unter ihnen sollen allerdings auch solche sein, die gar nicht in dem strittigen Gebiet leben.

Chanzo 06.05.22

## **Elfenbeinschmuggel**

In Dar es Salaam wurden 12 Tansanier wegen Elfenbeinschmuggels angeklagt. Die Anklage zählte 51 Delikte auf, die sie von 2006 bis 2016 begangen haben sollen. Ihnen wird unter anderem der Besitz von 660 Elefantenzähnen vorgehalten, deren Wert mit TSh 4,6 Mrd (€ 1,7 Mil.) angegeben wird. Aus dem Bericht geht nicht hervor, ob die Angeklagten bereits seit 2016 in Untersuchungshaft einsitzen.

Citizen 21.05.22

## **Elfenbeinhandel**

Tansania fordert die Freigabe des Elfenbeinhandels für bestimmte Staaten. Im Mai schloss es sich einer Initiative der Staaten im südlichen Afrika an und unterzeichnete gemeinsam mit Zimbabwe, Botswana, Sambia, und Namibia die "Hwangweerklärung". Hwangwe ist ein Nationalpark in Zimbabwe und war Ort der diesjährigen "African Elephant Conference". Ziel der Konferenz war es, angesichts der im November bevorstehenden Tagung der Mitgliedsländer des

Washingtoner Artenschutzabkommens CITES Unterstützung für die Forderung der südafrikanischen Staaten nach Aufhebung des Handelsverbotes für Elfenbein zu organisieren. Im Artenschutzabkommen haben über 180 Staaten Regeln über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten freilebender Tiere und Pflanzen vereinbart. Dazu gehört ein weitgehendes Verbot für Handel mit Elfenbein. Dieses Verbot wurde für notwendig angesehen, um die drohende Ausrottung der afrikanischen Elefanten durch Elfenbeinwilderei aufzuhalten.

Im vergangenen Jahrzehnt war Tansania ein extremes Beispiel für Wilderei. Zwischen den Jahren 2009 und 2014 verringerte sich die Zahl der Elefanten im Lande um 60%. Von geschätzt 100.000 Tieren wurden in diesem Zeitraum 60.000 getötet. Aber das Land änderte mit internationaler Unterstützung die Organisation der Wildereibekämpfung durch bessere Zusammenarbeit von Wildschutzbehörden, Polizei und Justiz, woraufhin die illegale Jagd zurückging und die Zahl der Elefanten wieder stieg. Bis zum Jahr 2020 hatte die Regierung 11 verdeckte Handelsringe aufgedeckt und 21 Organisatoren bzw. Großhändler verhaftet, unter ihnen auch die chinesische "Elfenbeinkönigin" Yang Fenglan, die wegen des Schmuggels von knapp 2 Tonnen Elfenbein zu 15 Jahren Haft verurteilt wurde.

Tansanias Nachbar Kenia gehörte zu den afrikanischen Ländern, die das Artenschutzabkommen immer unterstützt hatten und mit der wiederholten Verbrennung von großen Mengen beschlagnahmten Elfenbein publikumswirksame Signale gegen den Handel mit Elefantenzähnen gegeben hatte. Tansania hatte seine Vorräte von beschlagnahmtem Elfenbein nicht verbrannt und mehrfach Sympathien für eine kommerzielle Verwendung dieses Schatzes gezeigt. Im Jahr 2013 durfte ein Journalist das damals auf 90 t geschätzte Stoßzahnlager besuchen, mittlerweile wird geschätzt, dass Tansania über den größten Elfenbeinvorrat weltweit verfügt, für den es aber keine offiziellen Zahlen gibt.

In der "African Elephant Conference" haben sich zunächst die Staaten im südlichen Afrika zusammengeschlossen, die durch wirksame Maßnahmen die Wilderei erfolgreich bekämpfen konnten und jetzt große Zahlen von Elefanten in ihren Schutzgebieten haben. Botswana, Namibia, Sambia und Simbabwe haben Abkommen über eine Zusammenarbeit in der grenzüberschreitenden Kavango-Zambezi Transfrontier Conservation Area (KAZA) getroffen, in der es etwa 300.000 Elefanten gibt. Dies wäre die Mehrzahl der ca. 500.000 Tiere, die es noch in Afrika geben soll. Ihre Vermehrung hat vermehrte Konflikte mit der menschlichen Bevölkerung zur Folge. Zimbabwe schätzt, dass seine Parks 55.000 Elefanten haben sollten, aber es sind bereits um die 100.000. In einem Jahr wurden 60 Menschen von Elefanten getötet.

Die Hwangweerkklärung zielt darauf ab, dass man den in der Wildereibekämpfung erfolgreichen Staaten das Recht zugestehen soll, ihre Elefantenvorkommen durch Bejagung auch wirtschaftlich zu nutzen, um aus dem Elfenbeinverkauf Mittel für die Finanzierung der Parks und Programme zur Förderung der Menschen in den angrenzenden Gebieten zu bekommen. Zimbabwe möchte ca. 160 t Elfenbein verkaufen.

Tansania hat sich diesen Forderungen durch Unterzeichnung der Hwangweerkklärung angeschlossen, um auch seinen durch Beschlagnahme von gewildertem Elfenbein angesammelten Vorrat wirtschaftlich nutzen und für die Finanzierung seines Naturschutzes einsetzen zu können.

Afrinews 28.05.22, News24 (Südafrika) 27.05.22 , National Geographic 20.05.22, ZELA (Zimbabwe) 27 May 2022

## AUS DER GESELLSCHAFT

### Anstößiges Video

Der tansanische Sänger Diamond, einer der populärsten Künstler im Lande, ist mit seinem neuesten Musikvideo namens "Mtasubiri" (Ihr werdet warten), das auf YouTube bereits 10 Millionen Mal angeklickt wurde, in einen Fettnapf getreten. Die Medienbehörde TCRA verfügte ein Sende- und Verbot für alle örtlichen Fernsehsender und alle digitalen Plattformen, solange keine Veränderungen an dem Video vorgenommen sind. Grund für die Sperre ist "Respektlosigkeit gegenüber bestimmten religiösen Gruppen". Der kurze Film beginnt mit Aufnahmen in einer Kirche, in der Diamond als Chorleiter mit einem weiblichen Kirchenchor singt, in dem die Sängerin Zuchi hervorgehoben wird. Als sie im Chorhemd aus der Kirche kommt, wird sie angerufen, und Diamond schmachtet sie per Telefon an. Dann folgt eine Sequenz, in der sie mal im Chorhemd vor der Kirche, mal in einem knappen Kleid sich auf einem Sofa räkelnd zurückschmachtet. Laut TCRA gab es Beschwerden.

East African 06.05.22



## **Jugendbanden**

Jugendliche Bandenkriminalität sorgt in Dar es Salaam für Unruhe. Seit Ende April kam es zu mehreren Überfällen, bei denen jeweils größere Gruppen von Jugendlichen nachts in einer Straße erscheinen und mehrere Häuser und Geschäfte zugleich angreifen. Sie sind mit Stöcken, Messern und Pangas (Buschmachten) bewaffnet und fordern von ihren Opfern alles, was diese bei sich haben, also Geld oder Mobiltelefone. Bei jedem Überfall wird eine Zahl von Menschen mehr oder minder schwer verletzt. Die Banden sind unter dem Namen "Panya Road" (Straßenratten) bekannt.

Diese Überfälle stellen ein Wiederaufleben von Aktivitäten dar, die in Dar es Salaam seit dem Jahr 2014 unter der Bezeichnung Panya Road zu verzeichnen waren. Am 28. April hatte die Polizei 10 Jugendliche im Vorort Tabata festgenommen, aber Anfang Mai setzten sich die Überfälle fort.

Laut einer Studie der Sozialwissenschaftlerin Fauzia Mohammed von der Open University sind Wellen dieser Aktivitäten in Stadtteilen Dar es Salaams seit 2014 sporadisch beobachtet worden. Die Gruppen setzen sich aus Jugendlichen ab dem Alter von 13 Jahren zusammen, die den Schulbesuch abgebrochen und sich in Banden zusammengefunden haben. Die Studie sah den Grund in der Perspektivlosigkeit der Betroffenen, wobei im Hintergrund Korruption, falsche Versprechen von Politikern, der Zustand des Bildungswesens, Versagen der Elternhäuser und der "Wunsch nach einem luxuriösen Lebensstil" eine Rolle spielen. Mögliche Abhilfe sah die Studie in einem Schulsystem, das den Jugendlichen berufspraktische Fähigkeiten vermittelt sowie in der Bekämpfung der Korruption auf allen Ebenen.

Chanzo 02.05.22, Research Journal of Education 5-2019

## **Unheiliger Krach**

Der Direktor der Umweltschutzbehörde NEMC hat wieder Schritte zur Durchsetzung der Lärmschutzbestimmungen angekündigt. Er forderte Betreiber von Kneipen, Diskotheken und religiösen Gebäuden auf, in Wohngebieten die von ihnen ausgehende Lärmverschmutzung zu kontrollieren oder die gesetzlichen Folgen zu tragen. Die Behörde erhalte immer wieder Beschwerden von Anwohnern über unerträglichen Lärm und habe bereits mehrfach Lautsprecher und Verstärkeranlagen beschlagnahmt. Er appellierte insbesondere an die Leiter religiöser Gemeinschaften; seine Behörde sehe sie als Partner in der Bewahrung des öffentlichen Friedens, aber sie müssten sich auch selber an die Lärmschutzgesetze halten. Sowohl nächtliche islamische Versammlungen zum Dhikr in Festzeiten wie auch christliche, vor allem pfingstliche Gebetsnächte werden gerne über Außenlautsprecher übertragen.

Guardian 31.05.22

# **BILDUNGSWESEN**

## **Schulreform**

Die Regierung kündigte an, das Schulsystem zu reformieren. Bildungsminister Adolf Mkenda erklärte im Parlament, dass das jetzige System keine Abgänger hervorbringe, die in der Lage sind, nach der Schule auf eigenen Beinen zu stehen. Firmen würden sich darüber beschweren, dass Schulabgänger nicht den Anforderungen des Arbeitsmarktes genügen. Er forderte alle Beteiligten auf, sich in die laufende Diskussion über die nötigen Reformen wie Änderung der Lehrpläne, die Lehreraus- und Fortbildung, notwendige bauliche Veränderungen und Arbeitsmittel einzubringen. Es müsse jetzt der größte Umbau des Schulsystems in der Geschichte des Landes erfolgen. Er nannte dabei auch Vorschläge zur Ausdehnung der allgemeinen Schulbildung auf 10 Jahre von der jetzigen siebenjährigen Schulpflicht.

Citizen 11.05.22

## **Schülerinnenschwangerschaften in Shinyanga**

In den vergangenen 2 Jahren sind allein in der Region Shinyanga mehr als 300 Schülerinnen aus den Grund- und Sekundarschulen wegen Schwangerschaft ausgeschieden. 29 weitere schieden wegen Eheschließung aus. Dies wurde aus einer Regionaltagung des Nationalen Komitees zur Bekämpfung des Kindesmissbrauchs berichtet. Die Verwaltungschefin der Region Shinyanga würdigte die Arbeit des Komitees, die dazu beigetragen habe, Shinyanga von seinem unerfreulichen Spitzenplatz in der Statistik von Kinderheiraten und Teenagerschwangerschaften auf den 5. Platz zu bringen. Weiterhin seien aber traditionelle Sitten und Gebräuche ein Hindernis auf dem Wege zu weiterer Verbesserung.

Guardian 12.05.22

## **Rückgang der Schülerinnenschwangerschaften im Süden**

Die Schulabbrüche wegen Schwangerschaft sind in den südtansanischen Regionen deutlich zurückgegangen. Während im Jahr 2019 noch 5.398 Schülerinnen der Sekundarstufe (Kl. 8-13) wegen Schwangerschaft ausschieden, waren es im Jahr 2020 nur noch 4.543, also 855 weniger.

Dies hat eine kontroverse Debatte über die Ursachen ausgelöst. Vertreterinnen von Organisationen, die sich für Mädchenrechte einsetzen, freuen sich, dass das Bewusstsein in der Gesellschaft für die Wichtigkeit von Mädchenbildung zunimmt und sehen im Rückgang der Schwangerschaften ein Anzeichen dafür. Regierungsvertreter sehen im Rückgang einen Erfolg des Bauprogramms für Schülerinnenwohnheime, das Mädchen in ländlichen Bereichen stundenlange Schulwege erspart, die nach landläufiger Meinung einen häufigen Anlass für Schwangerschaften darstellen.

Aus einer anderen Blickrichtung wird die Veränderung kritisch gesehen. Die Gesundheitsbehörde TMDA zeigt sich besorgt, dass Verhütungsmittel in großem Umfang illegal verkauft werden. Das Mittel Depo-Provera (ein Gestagenwirkstoff) wird weithin auf den Straßen gehandelt und intramuskulär gespritzt. Das Mittel ist 3 Monate wirksam. Ein Sprecher der TMDA in Südtansania deutete an, dass der Rückgang der Schulverweise wegen Schwangerschaft mit diesem Medikamentenmissbrauch zu tun haben könne.

Mwananchi 25.05.22

## **Regionalsprachen in der Schule?**

In einer gemeinsamen Studie des Dar es Salaam Linguistikprofessors Gastor Mapunda mit Kollegen von der Universität Essex vergleichen die Autoren die Sprachenpolitik in Tansania, Sambia und Botswana. Sie kritisieren die Vernachlässigung der ca. 150 Regionalsprachen in Tansania. Die Sprachenpolitik des Landes ist in verschiedenen Erlassen und Positionspapieren festgelegt. Die meisten dieser Stellungnahmen ignorieren vollständig die Existenz der Regionalsprachen. In der Praxis werden darüber hinaus diese Sprachen aus allen Bereichen offizieller Kommunikation ausgeschlossen. Die Autoren verweisen auf ein Verbot der Staatlichen Rundfunkaufsicht, regionale Sprachen im Radio zu benutzen, da man dies für gefährlich hält. In Schulen werden die regionalen Sprachen gar nicht verwendet.

Aus der Sicht der Autoren ist diese Politik eine Ursache für die schlechten Resultate im Bildungswesen des Landes. In vielen ländlichen Gebieten sind nach wie vor die Regionalsprachen im Alltag vorherrschend. Hier begegnen Kinder dem Swahili erstmals in der Schule. Die Autoren werteten die landesweiten Prüfungen nach Klasse 4 und 7 in der Region Tabora aus, wo Sukuma und Nyamwezi die vorherrschenden Sprachen sind. Im Distrikt Nzega trafen sie eine Schule an, wo die Hälfte der Schülerinnen und Schüler die 4. Klasse wiederholen musste.

Gerade in ländlichen Gebieten weisen laut Studien viele Schülerinnen und Schüler am Ende der Schulpflicht in der 7. Klasse noch die Lese- und Ausdrucksfähigkeiten von Zweitklässlern auf und könnten auch einfache Fragen nicht beantworten. Ihnen habe offenkundig das Lernen ausschließlich in Swahili nicht weiterhelfen können. In einer Reihe von afrikanischen Ländern werden in den ersten Schuljahren überwiegend die Regionalsprachen verwendet, um Grundlagen von Lesen, Schreiben und Rechnen zu legen. Dabei scheinen die Lernerfolge deutlich besser als in den genannten tansanischen Beispielen zu sein.

Die UNESCO befürwortet seit Jahren die überwiegende Verwendung der Muttersprache in der Primar- und mit geringerem Anteil auch in der Sekundarschulbildung.

Global Voices 11.02.22

## **Andrang auf die Oberstufe**

Das staatliche Schulsystem kann nicht alle Schüler aufnehmen, die sich nach den derzeit geltenden Regeln für die Aufnahme in die Oberstufe qualifiziert haben. Laut Minister Bashungwa betrifft dies 14.254 Schülerinnen und Schüler, die nach ihren Abschlüssen in der Form IV (11. Schuljahr) eigentlich in der Oberstufe (A-Level, Schuljahre 12+13), Pädagogischen Hochschulen oder Berufsschulen weiterlernen dürften. Für 14.254 war dies aus Mangel an Plätzen im staatlichen System nicht möglich, während 153.219 weiterkamen.

Rund 90.000 von ihnen wurden in die Form V an 499 Sekundarschulen aufgenommen. 1.880 erhielten einen Studienplatz in technischen Fachschulen, 2.294 machen eine Ausbildung im Gesundheitssektor, ca. 9.000 beginnen eine Ausbildung an pädagogischen Hochschulen (in Tansania steht dieser Bildungsweg Absolventen der Klasse 11 offen) und 49.000 machen eine berufspraktisch-technische Ausbildung.

Guardian 13.05.22

## **Rückkehr der jungen Mütter**

Im vergangenen Jahr kehrten 3.333 junge Mütter wieder in eine Sekundarschulbildung zurück, die sie wegen einer Schwangerschaft hatten verlassen müssen. Der verstorbene Präsident

Magufuli hatte 2017 angeordnet, dass schwanger gewordene Schülerinnen auf Dauer aus den Schulen auszuschließen sind. Dies hatte internationalen Druck auf Tansania zur Folge, wobei vor allem die Weltbank mit der Blockade eines vorhergesehenen Darlehens für den Bildungssektor die Regierung zu Verhandlungen bewegen konnte. Präsidentin Samia änderte einige Monate nach ihrer Amtsübernahme die Regeln. Nunmehr dürfen die jungen Mütter innerhalb von 2 Jahren nach ihrem Ausscheiden an eine Sekundarschule zurückkehren. Alternativ besteht die Möglichkeit, im Rahmen der Erwachsenenbildung die Prüfungen für Form I-IV innerhalb von 2 Jahren abzulegen. Die Regierung verpflichtete sich auch dazu, die bisherigen Pflichttests auf Schwangerschaft an Mädchenschulen nicht mehr einzusetzen.

Die Weltbank gab ein zweckbestimmtes Darlehen von \$ 500 Mil. frei. Mithilfe dieser Mittel wurden 14 Einrichtungen der Erwachsenenbildung für die Zielgruppe der jungen Mütter teils neu gebaut, teils renoviert.

Guardian 11.05.22

## **Lehrer und Leistung**

Leistungszulagen für Lehrer werden von diesen befürwortet und wirken sich positiv auf den Unterrichtserfolg aus. Die Twaweza Stiftung stellte Ergebnisse eines Unterrichtsprojektes vor, in dem Lehrer zusätzliche Zahlungen erhielten, wenn sie Schüler erfolgreich durch Prüfungen in der Grundschule brachten. Das Projekt heißt KiuFunza, eine Kurzform für "Kiuu cha Kujifunza" (Lerndurst). Es wurde begonnen, nachdem mehrere Untersuchungen des Bildungssystems niederschmetternde Ergebnisse erbracht hatten. Aus einer Studie der Weltbank im Jahr 2011 ging hervor, dass damals nur 3% der Grundschulen mit sauberem Wasser und Elektrizität versorgt waren, die Klassengrößen in den ersten Schuljahren um die 100 Schüler waren, viele Lehrer abwesend waren und auch von den anwesenden Lehrern nur die Hälfte tatsächlich im Klassenzimmer war, sodass Kinder effektiv nur an 2 Stunden pro Tag Unterricht vom Lehrer hatten. Untersuchungen der Twaweza-Stiftung ergaben in jüngerer Zeit, dass weniger als ein Drittel der Drittklässler einen Text des Niveaus der 2. Klasse verstehen oder das Recheniveau der 2. Klasse beherrschen.

Twaweza hatte 350 staatliche Grundschulen in 10 Distrikten ausgesucht. In 210 Schulen wurde mit Geldanreizen gearbeitet, 140 weitere Schulen wurden zum Vergleich nur beobachtet. Bei den Schulen wurde mit drei verschiedenen Anreizen gearbeitet: Eine Gruppe von Schulen erhielt einen Zuschuss von TSh 10.000 pro Schüler, der für Schulbedarf ausgegeben werden konnte (Bücher, Lehrmaterial wie Kreide und Tafeln, Kopien, Kleinreparaturen). Bei einer weiteren Gruppe wurde mit individuellen Zuschüssen für Lehrer gearbeitet. In ihren Klassen 1-3 waren für sie Tests in den Fächern Rechnen, Englisch und Swahili vorbereitet worden, die sich an den Lernzielen des offiziellen Lehrplans orientierten. Für jeden Schüler, der einen Test bestand, erhielt der Lehrer einen als "bakshishi" bezeichneten Bonus von TSh 5.000 (ca. € 2). Wenn er mehrere Fächer unterrichtete, konnte er also pro Schüler TSh 15.000 erhalten. Um die Schulleiter kooperativ zu stimmen, erhielt auch jeder Schulleiter einen Betrag von TSh 1.000 pro bestandenen Test. In einer dritten Gruppe von Schulen wurden der Grundzuschuss an die Schule mit den individuellen Boni kombiniert.

Die Pauschalzuschüsse an Schulen bewirkten keine Verbesserung der Testergebnisse. Anders war es mit den Boni, die nach den Testergebnissen gezahlt wurden. Hier ergab die Auswertung, dass die Schüler der getesteten Klassen im Schnitt um 3 Monate weiter im Lernerfolg waren. Die teilnehmenden Lehrer befürworteten das Bonussystem mit großer Mehrheit.

Chanzo 05.05.22, Twaweza.org

# **GESUNDHEITSWESEN**

## **Korruptionsverdacht im staatlichen Medizinalhandel**

Im zentralen Staatlichen Handel für Medizinalbedarf MSD wurden mehrere leitende Mitarbeiter bis auf Weiteres suspendiert. Sie hatten den Einkauf von Geräten zu stark überhöhten Preisen abgerechnet. Ein Gerät für Laboranalyse wurde für TSh 6,7 Mil. (€ 2.700) eingekauft, das normalerweise für TSh 1,3 Mil. (€ 530) erhältlich ist; bei einer Maschine zur Blutanalyse wurden € 47.000 statt handelsüblicher € 8.500 abgerechnet. Der Premierminister ordnete eine Untersuchung an, es müsse herausgefunden werden, ob sich hier jemand bereichert habe.

Die Zustände bei MSD werden nicht nur wegen der Anzeichen von Korruption und Verschwendung als sensibel angesehen. MSD ist auch im Rahmen der Entwicklungsgemeinschaft im Südlichen Afrika SADC als offizielle Beschaffungsstelle für Medikamente und Medizintechnik bestimmt worden. Die SADC umfasst die meisten Länder zwischen Tansania, Kongo und

Südafrika. Damit bekommt der Skandal im MSD auch eine internationale Dimension und scheint die nationale Ehre zu berühren.

Citizen 06.05.22; Guardian 06.05.22

### **Malaria – neue Resistenzen**

In der Region Kagera am Viktoriasee treten zunehmend Malariafälle auf, die gegen die Standardbehandlung mit Artemether - Lumefantin resistent sind. Die Wirkstoffkombination wird unter dem Namen Coartem vermarktet und hatte seit dem Jahr 2006 Fansidar als Standardmedikament gegen Malaria abgelöst. Die Resistenzen werden auf den häufigen Einsatz von Coartem zur Vorsorge sowie mangelhafte Verwendung des Medikaments zurückgeführt, wobei Patienten die Einnahme abbrechen, sobald sie sich besser fühlen und die Dosis nicht über den vollen empfohlenen Zeitraum einnehmen.

Bei einer Studie ergab sich, dass von 383 untersuchten Patienten in der Region Kagera bereits 30 durch gegen Coartem resistente Malariaerreger erkrankt waren.

Citizen 19.05.22

### **Allgemeine Krankenversicherung**

Viele Tansanier halten eine Krankenversicherung für sinnvoll. Das ergibt eine Untersuchung des Nationalen Instituts für Gesundheitsforschung NIMR. In der Umfrage erklärten 73% der Befragten, dass sie bereit sind, Beiträge für eine Versicherung zu zahlen.

Derzeit gibt es im staatlichen Versicherungsfonds NHIF unterschiedliche Mindestsätze. Diese reichen von 6% des Monatsgehalts bei Angestellten bis zu lediglich TSh 76.800 Jahresbetrag für Bauern- und Hirten(klein)-familien, die einer registrierten Genossenschaft angehören. Bisher sind nur 9 Millionen Bürger oder 15% der Bevölkerung versichert, alle anderen müssen von Fall zu Fall ihre Behandlung selbst bezahlen.

Die Regierung plant, eine allgemeine Krankenversicherung einzuführen, die möglichst alle Tansanier umfassen soll. Laut Gesundheitsministerin Umyy Mwalimu soll man dann ab einem Jahresbeitrag von TSh 65.000 (ca. € 28) für Behandlung in staatlichen Einrichtungen versichert sein. Das Gesetz ist seit Jahren in Vorbereitung.

Citizen 18.05.22

## **SANSIBAR**

### **Tourismus**

Der Krieg in der Ukraine drückt die Besucherzahlen im Tourismusgeschäft Sansibars. Im ersten Viertel des Jahres 2022 verminderte sich die Zahl der Besucher gegenüber dem Vorjahreszeitraum um etwa 20% von 145.000 (2021) auf 114.000. Im ganzen Jahr 2021 waren es 394.200 Touristen gewesen. Seit der Covidpandemie kamen sowohl aus Russland als auch der Ukraine große Anteile der Gästezahlen auf die Insel. Der Bau eines neuen Terminals auf dem Karume International Airport soll dazu beitragen, den Tourismussektor zu stärken.

Guardian 16.05.22

### **Algenwirtschaft**

Die Regierung von Sansibar hat eine Firma gegründet, die Ankauf und Vertrieb der Seetangernte übernehmen soll. Vor allem an der Ostküste der Insel arbeiten 20.000 - 30.000 Menschen in diesem Bereich. 85% von ihnen sind Frauen. Auf Pemba, der zweiten großen Insel Sansibars, soll eine Fabrik zur Weiterverarbeitung der Algenernte gebaut werden. Laut Handelsminister Shaaban soll die neue Firma jährlich etwa 1,200 t Großalgen aufkaufen und vermarkten. Bisher liegt dieses Geschäft weithin in den Händen privater Aufkäufer, die aber stark schwankende Preise zahlen, was bei den Beteiligten Unsicherheit verursacht.

Guardian 17.05.22